



UNIVERSITE D'ABOMEY-CALAVI

*_*_*_*_*_*_*_*_*_*

ECOLE NORMALE SUPERIEURE

*_*_*_*_*_*_*_*_*_*

DOMAINE : SCIENCES DE L'EDUCATION ET DE LA FORMATION

MENTION : PROFESSORAT DE L'ENSEIGNEMENT SECONDAIRE

SPECIALITE : ALLEMAND

GRADE : LICENCE/BAPES

MEMOIRE DE FIN DE CYCLE

THEME

**Die Auswirkungen des Analphabetentums der Eltern auf die Leistungen der Schüler im DaF-Unterricht:
Fall von CEG Djassin und CEG Djègan-Kpèvi**

**Abgefasst von: Unter der Betreuung von
Clémence C. KOU DOSSEGNANDr.**

**Sous la direction de
Vincent ATABAVIKPO
Maître de conférences CAMES**

Akademisches Jahr :2016-2017

INHALTSANGABE

Widmung

Danksagung

Abkürzungsverzeichnis

Einführung

Kapitel I : Theoretische Aspekte und Methodische Vorüberlegungen

Sektion 1 : Theoretische Aspekte

Sektion 2 : Methodische Vorüberlegungen

Kapitel II: Untersuchungsergebnisse und Analyse der Ergebnisse

Sektion 1: Untersuchungsergebnisse

Sektion 2: Analyse der Ergebnisse

Kapitel III: Konsequenzen und Lösungsvorschläge

Sektion 1: Konsequenzen

Sektion 2: Lösungsvorschläge

Schlussfolgerung

Bibliografie

Anhang

WIDMUNG

*Diese Arbeit widme ich
meinem Vater **KOUDOSSEGNAN René**,
und meiner Mutter **WATCHINOÛ Antoinette***

DANKSAGUNG

Ich möchte ganz vom Herzen folgenden Personen danken, die mir von meiner Schulzeit bis zur Fertigstellung dieser geholfen haben:

- Dem Betreuer dieser Arbeit, Herrn Dr. Vincent ATABAVIKPO,
- Meinem Bruder François KOUDOSSEGNAN,
- Meinen Geschwistern,
- Allen Dozenten von der ENS und von der Universität von Abomey-Calavi,
- Meinen Kommilitonen, Adolphe ASSOCLE, Bel-Ange KANDE und Assogba VODOUNHESSI
- Allen meinen Kameraden der ENS.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

- **CEG**: Collège d'Enseignement Général

- **DaF**: Deutsch als Fremdsprache

- **ENS**: Ecole Normale Supérieure

- **OCDE**: Organisation de Coopération et de Développement Economique

- **UNICEF**: Fonds des Nations-Unies pour l'Enfance

EINFÜHRUNG

Der Analphabetismus der Eltern ist ein verbreitetes Phänomen in Benin. Dieses Phänomen hat schwerwiegende Folgen auf die Schulleistungen der Schüler. Die Folgen sind noch deutlicher, wenn es sich um das Lernen einer Fremdsprache handelt. Die Beherrschung einer Fremdsprache bedingt diejenige der Amtssprache, die die französische Sprache in Benin ist. Wenn die Eltern Französisch weder lesen noch schreiben können, wie könnten sie ihren Kindern in einer anderen Fremdsprache helfen? Während meines Beobachtungspraktikums Schuljahr 2015-2016 in CEG Djègan Kpèvi und des Qualifikationspraktikums im Jahre 2016-2017 in CEG Djassin habe ich festgestellt, dass die besten Schüler gepflegteres Aussehen hatten und über Lernmaterialien verfügen. Dagegen gab es eine Gruppe, die selten in der Klasse reagierte, weil sie keine Lehrmaterialien hat. Also habe ich mich für einige der Letzteren interessiert und ihnen Fragen gestellt. Die Lernenden haben größtenteils geantwortet, dass sie den Unterricht nicht verstehen. Denn sie haben niemanden zu Hause, der ihnen den Unterricht erklären kann. Weil ihre Eltern Analphabeten sind. Schließlich haben die Eltern nicht immer die Geldmittel, um den Kindern Lernmaterialien zu kaufen. Das Lernmaterial ist ein pädagogisches Grundwerkzeug mit einer beachtenswerten Macht für das Verständnis und die Assimilation eines Kurses. Ich habe also mich entschieden, mich mit dem

vorliegenden Thema **Auswirkungen des Analphabetismus der Eltern auf die Leistungen der Schüler im DaF-Unterricht: Fall von CEG Djassin und Djègan-kpèvi** auseinanderzusetzen. Aber ich wollte nicht bloß aufgrund des einfachen Protokolls eine Lehre ziehen. Ich habe dann die Entscheidung getroffen, die Problematik einer genaueren Analyse zu unterziehen und dies, nach einer gründlichen Felduntersuchung. Die vorliegende Arbeit wird in drei Kapiteleingeteilt. Zunächst werde ich die theoretischen und die methodologischen Aspekte darstellen. Zweitens werde ich die Ergebnisse meiner Felduntersuchung vorstellen und sie analysieren. Drittens werde ich von diesen Analysen die Folgen des Analphabetismus der Eltern auf die Leistung der Kinder herausheben und Lösungen zur Behebung der Auswirkungen vorschlagen.

KAPITEL I

THEORETISCHE ASPEKTE UND METHODOLOGISCHE VORÜBERLEGUNGEN

In diesem Kapitel werde ich auf die theoretischen Aspekte und die methodologischen Vorüberlegungen eingehen.

Sektion 1: Theoretische Aspekte

1.1. Problematik

Das Gelingen der Kinder in der Schule ist der teuerste Wunsch der Eltern. Eltern, was ihre sozioprofessionelle Kategorie auch immer sein mag, möchten leistungsfähige Kinder haben, und vor allem in der Schule. Aber damit ein Kind leistungsfähig wird, muss es unterstützt werden. Die Arbeit in der Schule muss auch durch elterliche Begleitung ergänzt werden. Es gibt nur Erfolg, wenn alle Beteiligten ihr Bestes tun.

Das Kind hat den Wunsch zu lernen: das Baby erforscht seinen Körper, dann erfasst die Gegenstände, die es umgeben. Die Hauptrolle der Eltern besteht darin, diese natürliche Neugier zu unterstützen. Das fängt sehr früh in einem relationalen Spiel an, wo die Eltern, dem Baby Gegenstände vorstellt, die mit den Wörtern und mit den Lächeln begleitet sind und es sie anfassen lassen. Später handelt es sich darum, sich für seinen Schulbesuch zu interessieren. Aber das Schulleben des Kindes besteht nicht aus seinem Zeugnisheft. Durch die Fragen über sein Schulleben bietet sich die Gelegenheit an, mit ihm über seine Freunde, Lehrer, Tätigkeiten, Schwierigkeiten sowie Berufsträume reden.

Durch diese Diskussionen kann es den Eltern gelingen, die Wünsche, die Schwächen und die Kräfte des Kindes herauszuheben. Mit anderen Wörtern

gelingt ihnen, es so zu erkennen, wie es ist und nicht wie es sein sollte. So wird vermieden, dass Eltern ihre eigenen Wünsche mit denen ihres Kindes verwechseln.

Auch setzt das Schulgelingen des Kindes eine ständige Unterstützung der Eltern voraus. Es ist sogar nützlich, dass diese motivierende Betreuung und ihre Ziele konkret sind.

Man muss ihnen also sehr früh einen Arbeitsrhythmus geben. So, zum Beispiel, hätte ein Kind, das seit der Grundschule gewöhnt ist, jeden Tag nach der kleinen Zwischenmahlzeit zu lesen, weniger Schwierigkeiten, regelmäßig immer mehr Zeit seiner Schularbeit zu widmen.

Außerdem muss man ihm auch einen geeigneten Rahmen zuweisen, der den Schularbeiten gewidmet wird.

Außerdem werden die Kontrolle und die Disponibilität notwendig sein. In der Regel, um das Gelingen zu begünstigen, sollen die Eltern sich überzeugen, dass das Kind seine Hausaufgaben allein macht. Diese Kontrolle ist die Gelegenheit, die Schwächen des Schülers zu kennen. Man wird vermeiden, sich also auf die schlechten Ergebnisse des Kindes zu konzentrieren, und vor allem seine Stärken und Qualitäten zu erkennen. Mit anderen Worten sollen die Eltern fähig sein, im Anblick einer einzigen schlechten Anmerkung, nicht in Unruhe zu geraten. Aber, um das Problem zu lösen, sollen sie lieber die Gründe mit dem Kind und, falls nötig, mit dem Lehrer ansprechen, um eine übermäßige Dramatisierung des Problems zu vermeiden, damit Wegfallen elterlicher Verpflichtungen nicht erfolgt.

Alles das ermöglicht schrittweise die Autonomie des Kindes und erweckt bei ihm die Lust auf Anstrengung und Ehrgeiz für die Zukunft

- Wenn alle diese Elemente notwendig sind, um das Gelingen zu unterstützen, sind alle Eltern dazu fähig?
- Im afrikanischen Zusammenhang im Allgemeinen und insbesondere in dem beninischen, wo die Mehrheit der Bevölkerung analphabetisch ist, werden alle Schüler von dieser notwendigen Unterstützung profitieren können?
- Wenn die analphabetischen Eltern eingeschult wären, würden sie fähig sein, ihrem Kind auf allgemeine Weise zu folgen?
- Hätte diese Lage keine Auswirkungen auf die Schulentwicklung der Schüler im DaF-Unterricht?

1.2. Forschungsstand

- Um die Auswirkungen des Analphabetismus oder die Unfähigkeit im Lesen und in der Schrift der Eltern auf die Schulleistungen der Kinder und die Rolle der Eltern besser zu verstehen, hat Annie Désilets (2000:142) die Bilanz einer genauso reichen und verschiedenartigen in diesem vorgestellt. In der ersten Zeit, nach einem semantischen Studium des Begriffes des Analphabetismus hat Désilets die Gründe und die

Auswirkungen dieses sozialen Problems für die analphabetische Person und für die Gesellschaft identifiziert.

Der wesentliche Grund ist die allgemeine Wechselbeziehung von Armut und Auswirkungen, der Ungleichheit der Schulbeziehungen unter armen Kindern und reichen Kindern. Sie greift spezifischer meine Absichten in ihrem zweiten Kapitel auf und beschreibt die Auswirkungen des Analphabetentums und die Rollen der Eltern in der Familie. Sie hat Aktivitäten vorgeschlagen, mit dem Ziel den Analphabetismus vorzubeugen oder die Auswirkungen zu verringern.

Was Débora Poncelet und ihre Mitautoren (2014:168) in ihrer betitelten Arbeit "Rôle parental, sentiment de compétence et engagement des parents dans le cursus scolaire de leur enfant" angeht, machen sie eine Untersuchung über 139 Eltern und ihre Kinder, in der sie den Einfluss der elterlichen Rolle und des Gefühls elterlicher Kompetenz auf den Entscheidungsprozess der Eltern herausstellen. Die Ergebnisse zeigen auf, dass das elterliche Kompetenzgefühl als auch die Weise, wie die Eltern ihre Rolle bezüglich der Bildung ihrer Kinder wahrnehmen, hängt im Wesentlichen vom eigenen Schulniveau der Eltern ab. Sie kommen zum Schluss, dass das Schulniveau der Eltern selbst ein zentrales Element innerhalb der Dynamik elterlicher Verpflichtung zugunsten des Schulerlebens der Kinder, besonders der Schulleistungen dieser Letzteren ist. Da handelt es sich vor allem um eine anfällige Komponente für den Einfluss des kulturellen und sozialen Status der Familien.

- Die Problematik von Justin Ossè in seinem Buch *l'Analphabétisme s'hérite* (2012:121) ist aber anders dargestellt. In dieser Welt, die uns umgibt, wo der Gebrauch der Schrift universal ist, stellt man fest, dass ein solcher Gebrauch natürlich ist. Die Schrift erscheint wie ein für unser Leben ebenso unentbehrliches Element wie das Feuer, das Werkzeug und die Sprache und es kommt nicht leicht vor, bei dem Gedanken, dass sie niemals in unserer Vergangenheit abwesend gewesen ist. Er schließt, dass wir in einer Kultur der Schrift leben, wo derjenige, der sie nicht beherrscht, sich auf vielen Niveaus ausgeschlossen sieht. Um professionell Erfolg zu haben und sozial integriert zu sein, braucht man immer mehr Diploms, mindestens, lesen und schreiben können. Sehr oft wiederholt sich der Analphabetismus von Generation zu Generation vor einer machtlosen Schule. Heute stellt der Analphabetismus einen Faktor von Ausschluss dar und wird seitdem ein Gesellschaftsproblem, das von Eltern zu Kindern übertragen werden kann.
- Schließlich für Dominique Houssonloge (2009, article, n°65) bedeutet Analphabetismus Behinderung oder Krankheit. Seiner Meinung nach halten viele empörte und edle Reden, die den Analphabetismus anzeigen wollten, der noch überall in der Welt existierte, und somit die analphabetischen Personen stigmatisiert. Er hat dann versucht, eine gerechte Darstellung des Analphabetismus und der Personen darzustellen. Er schließt, dass man nicht Analphabet geboren wird, dass man es aus

unterschiedlichen Gründen wird und dass man daraus in jedem Alter dank einer angepassten Bildung ausgehen kann.

Diese unterschiedlichen Ansätze über die Frage des Analphabetismus sind motivierend für meine Forschung.

1.3. Ziele

1.3.1. Globalziel

Mein Ziel der vorliegenden Arbeit besteht darin, Untersuchungen zu machen, um die Vermutung zu überprüfen, die ich während der Zeit von Praktikum gehabt habe. Ich möchte herausfinden, welche Auswirkungen des Analphabetismus der Eltern auf die Schulleistungen der Kinder haben. Dann werde ich einige Mittel vorschlagen, die ihre Auswirkungen mildern können.

1.3.2. Spezifische Ziele

Ich werde mich insbesondere für die Leistungen der Schüler im Deutschunterricht interessieren, um zu überprüfen, ob ihr sozialer Herkunft den Leistungen zu Grunde liegt. Ich werde:

- An Ort und Stelle mit einem Untersuchungsfragebogen Daten sammeln.

- Die Ergebnisse der Forschung analysieren.
- Den Durchschnitt in der Klasse des Lernenden im Ort mit dem intellektuellen Status von ihren Eltern herausfinden.
- Beziehung zwischen Analphabetismus der Eltern und den schwachen Leistungen der Kinder analysieren.
- Ausführliche Gründe dieser Situation behandeln und Lösungsvorschläge unterbreiten.

1.4. Hypothesen

Um die Arbeit gut zu führen, bin ich von folgenden Hypothesen ausgegangen:

- ❖ Der Mangel an materiellen und intellektuellen Mitteln der analphabetischen Eltern hat einen negativen Einfluss auf den Erfolg ihrer Kinder.
- ❖ Die Betreuung der Kinder von ihren intellektuellen Eltern trägt zu ihrem Erfolg bei.
- ❖ Die Kinder der analphabetischen Eltern von CEG Djassin und CEG Djègan-Kpèvi haben kleine Chancen, Erfolg zu haben.

1.5. Begriffsklärung

Das Thema stellt das Problem der Auswirkungen des Analphabetentums der

Eltern auf die Schulentwicklung der Kinder. Ich bin im lexikalischen Feld der Schulung, das Schule, nicht Schulung, Analphabetismus, Gebildete und nicht Gebildete umfasst. Aber das Wichtigste für mich ist die Bedeutung des Wortes Analphabetismus.

Analphabetismus bedeutet Unwissenheit, Bekanntschaftsmangel, oder noch die Tatsache, nicht gebildet zu sein, weder Lesen, noch schreiben zu können. Es steht auch für jeden, der vergessen hat, zu lesen und zu schreiben.

(Vgl:Wörterbuch Larousse)

Aber nach der modernen Definition ist der Analphabetismus eine schwache Behandlungsfähigkeit von der Schrift, die im guten Funktionieren in der Gesellschaft herrscht, sowohl auf dem persönlichen, als auch sozialen und beruflichen Plan schadet. Nach dieser Definition lege ich in die Kategorie von Analphabeten, nicht nur Personen, die weder lesen, mindestens zu berechnen noch schreiben können.(vgl: MORAIS José, 2016, 326)

Mein Ziel hier ist, mehrere Kategorien von Analphabeten zu unterscheiden. Es gibt einen Analphabetismus der erwachsenen Bevölkerung, die Glück gehabt haben, in die Schule zu gehen, aber deren Niveau von Lesen und von Schrift sehr schwach ist.

Mit anderen Wörtern kann ich über den Analphabetismus nicht sprechen, ohne zu präzisieren, dass es mehrere Kategorien von Analphabeten gibt. Erste Kategorie vereint Personen, die Schwierigkeit haben, jedes geschriebene

Dokument zu benutzen. Es gibt dann diejenigen, die gewisse Wörter in einem einfachen Text erkennen können, aber Schwierigkeit haben, gebräuchliche Papiere zu benutzen oder zu schreiben. Außerdem können andere imstande sein, zu lesen und einfache Papiere verstehen. Das sind oft Situationen von Analphabetismus, das heißt, Situation einer Person, die beschult gewesen ist, dann, aus dem Schulsystem weggegangen ist, oder schlecht geworben ist, die Praxis des Lesens wenig hat und die Schrift vergessen hat. Das ist die Kategorie von denjenigen, die halbe Gebildete genannt werden. Ich betrachte sie in dieser Arbeit als Analphabeten, dass sie nicht genug intellektuelle Kapazitäten für die notwendige Betreuung von ihren Kindern hätten.

Heute, wo der Zugang zur Schule verallgemeinert ist und das Schulungsniveau in den meisten Ländern erhoben, ist man überrascht, wo es noch junge Analphabeten weniger als sechzehn Jahre in unserem Land gibt. Aber der Fall der Eltern, 40 Jahre und mehr ist nicht auch überraschend.

In meiner Entwicklung werde ich also unterschiedslos Analphabeten oder die noch nicht beschult sind, um anstellen auf solche Eltern zu bezeichnen. Im Gegenteil sind **die intellektuellen** oder **beschulten Eltern** im Rahmen dieser Arbeit, Eltern, die die Schule besucht haben und die Studien verfolgt haben. Intellektuelle oder beschulte Eltern sind diejenigen, die einen Abschluss abgeschlossen haben und sich für den Bildungsfortschritt ihrer Kinder interessieren.

Schulleistungen: von einem Schüler gewonnener Erfolg, der erlaubt, seine konkrete und praktische Intelligenz zu schätzen.

Sektion 2 :Methodologische Vorüberlegungen

2.1. Dokumentarische Forschung

Um diese Arbeit zu konzipieren, habe ich einige Werke, die die Problematik des Analphabetentums behandelt haben, benutzt. Ich habe auch im Internet solche Informationen gehabt und Wörterbücher benutzt, um die Erläuterung der Wörter zu suchen. Diese Wörterbücher sind nämlich Larousse und Langenscheidts. Die Werke, die ich nachgeschlagen habe, sind von Annie Désilets (2000), Débora Poncelet *et al.* und Justin Ossè.

2.2 Empirische Forschung

In den beiden Schulen, wo ich meinen Grundkorpus zusammengestellt habe, habe ich die Schüler der Klasse Terminale gewählt, weil sie mindestens zwei Kursjahre von deutscher Sprache normalerweise haben. Mein erstes Verfahren hat darin bestanden, die Lernenden zu sensibilisieren und mit ihnen zu sympathisieren. Gefragt wurde nach ihren Noten des vorigen Jahres und Beruf von ihren Eltern. Das ist mit dieser ersten vertrauten Unterhaltung am Ende,

dass ich die nächste Ankunft eines Fragebogens angekündigt habe, der mir half, diese Untersuchung zu machen.

In der Tat habe ich nur die Deutschlernenden von CEG Djassin und Djègan-Kpèvi befragt. Von den 40 verteilten Fragebögen habe ich 34 Antworten erhalten und habe endlich 27 Antworten benutzt.

KAPITEL II
UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE
UND ANALYSE DER ERGEBNISSE

In diesem zweiten Kapitel werde ich die Ergebnisse der Feldforschung darstellen. Die Daten sind in der Form einer Tabelle vorgestellt, die einem einen statistischen Überblick über die Daten gibt. Meine Beobachtungen stützen sich auf diese Zahlen, um die Analyse auf Ebenen zu erlauben. Zunächst berücksichtige ich die Leistungen, die Noten des Schülers während zwei Schuljahre 2015-2016 und 2016-2017. Zweitens folgt die Berücksichtigung der Art der Unterstützung der Schüler in Elternhaus. Drittens interessiere ich mich für den Kauf oder nicht der Lehrmaterialien für die Lernenden von ihren Eltern. In jeder dieser drei Etappen nach der Analyse, ergibt sich eine Tendenz, deren Synthese in der vierten Etappe eine negative Auswirkung des Analphabetentums der Eltern für die Schulentwicklung der Kinder zeigt.

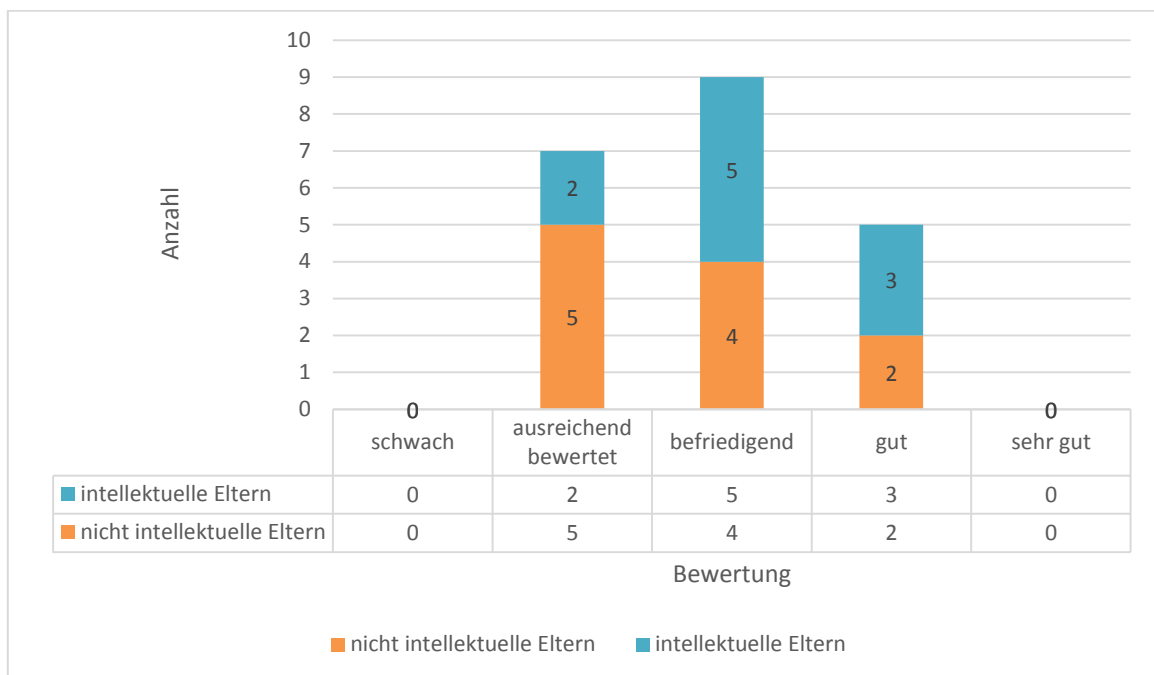
Sektion1 : Untersuchungsergebnisse

Um die Daten meiner Untersuchung plausibler und meine Hypothesen zu erwägen, habe ich entschieden, die Jahresdurchschnitte der Schüler für zwei Jahre zu sammeln. Die Ergebnisse dieser Beobachtungen unter Berücksichtigung des Niveaus der Eltern werden hier einer genaueren Analyse unterzogen.

1.1 Die Leistungen der Schüler: Schuljahr 2015-2016

Schuljahr	Anzahl der befragten Schüler	Beantwortete Fragebogen	Unbeantwortete Fragebogen	BEWERTUNGEN		
				Bewertung: Ausreichend	Bewertung: Befriedigend	Bewertung: Gut
2015-2016	27	21	6	07	09	05

Die Tabelle über die Leistungen 2015-2016



Grafik I

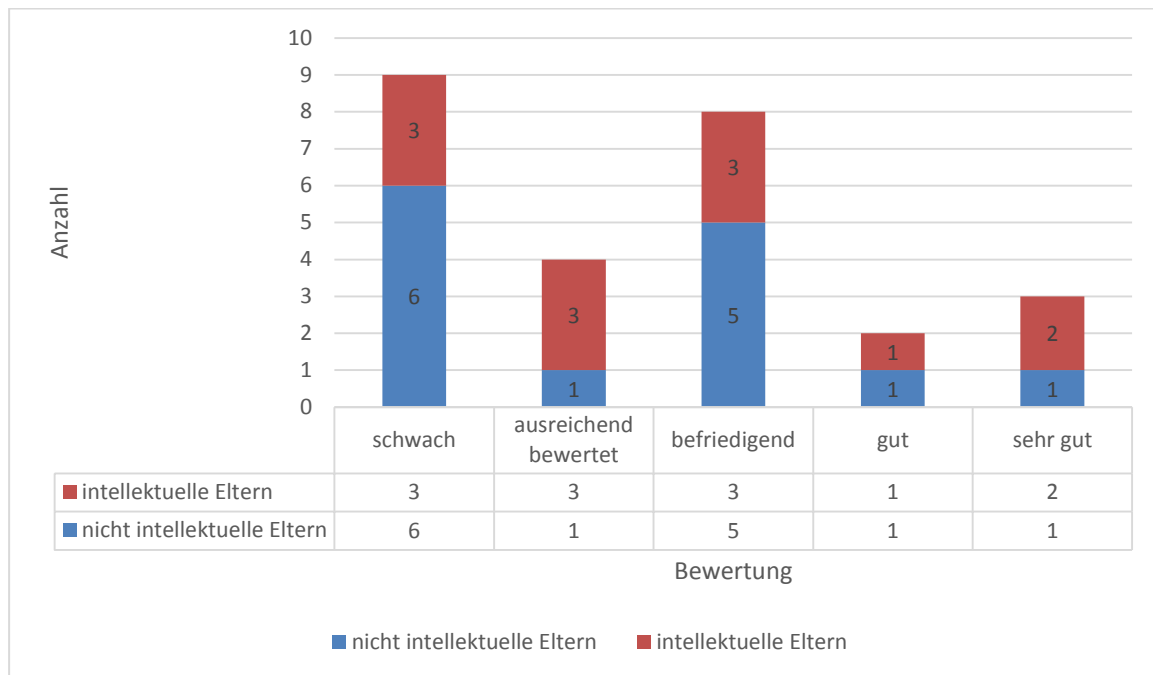
Von den siebenundzwanzig befragten Schülern haben einundzwanzig auf die Frage geantwortet. Unter diesen Letzteren: Keiner hat einen schwachen Durchschnitt 2015-2016. Dennoch hat keiner von ihnen die Bewertung sehr gut. Sieben dieser Lernenden haben die Bewertung ausreichend, darunter haben fünf von Analphabeten Eltern (71.42%) und zwei von Gebildeten Eltern (28.58%). Neun haben die Bewertung befriedigend, darunter vier nicht intellektueller Eltern (44.44%) und fünf intellektueller Eltern (55.56%). Fünf haben die Bewertung gut, darunter zwei nicht intellektueller Eltern (40%) und drei intellektueller Eltern (60%).

Diese Ergebnisse zeigen, dass diejenigen Lernenden von intellektuellen Eltern ebenso gut wie die Lernenden von nicht intellektuellen Eltern sind. Aber ich bemerke, der Prozentsatz der Bewertung: ausreichend bei den Lernenden, deren Eltern nicht intellektuell sind, höher ist als der der Lernenden, deren Eltern intellektuell sind.

1.2. Die Leistungen der Schüler : Schuljahr 2016-2017

Schuljahr	Anzahl der Ergebnisse	Bewertung: Schwach	Bewertung: Ausreichend	Bewertung: befriedigend	Bewertung: Gut	Bewertung : Sehr gut
2016-2017	26/27	9	4	8	2	3

Die Tabelle2 der Leistungen 2016-2017



Grafik II

Von den siebenundzwanzig Schülern der Befragten, haben sechsundzwanzig auf die Frage geantwortet. Unter diesen Letzteren:

Neun haben einen schwachen Durchschnitt, darunter sechs von nicht intellektuellen Eltern und drei von intellektuellen Eltern.

Vier dieser Schüler haben die Bewertung ausreichend, darunter einer von nicht intellektuellen Eltern und drei von intellektuellen Eltern.

Acht Schüler haben eine Bewertung befriedigend, darunter fünf von Eltern, die Analphabeten sind, während drei von gebildeten Eltern sind.

Zwei haben die Bewertung: gut, darunter einer von Eltern, die Analphabeten sind, während der andere von gebildeten Eltern.

Drei haben eine Bewertung sehr gut, darunter einer von Eltern, die Analphabeten sind, während zwei von gebildeten Eltern sind. Diese Ergebnisse von 2016-2017 beobachtend, soll ich erkennen, dass sich die beiden

Schülerkategorien in jedem Grad von Leistungen befinden. Kinder, deren Eltern eingeschult werden, haben die schwachen, ausreichenden, guten und sehr guten Bewertungen bekommen können. Und diejenigen der zweiten Kategorie haben es gleich gehabt.

Aber wenn man die beiden Extremen der Bewertungen (schwachen und sehr guten) für das Jahr 2016-2017 nimmt, macht man sich klar, dass die Schülerproportion der nicht eingeschulten Eltern, schwache Noten zu bekommen, ist mehr erhöht als diejenige von der ausgebildeten Eltern. Das ist die Doppel, sechs gegen drei geradeheraus. Dagegen sind die Schüler von intellektuellen Eltern zahlreicher gewesen, die die Bewertung sehr gut bekommen haben als ihre Kameraden von nicht eingeschulten Eltern: 2 gegen 1.

Sektion 2: Analyse der Ergebnisse

2.1. Analyse der Leistungen

Die Durchschnitte und die Statistiken für die zwei Jahre beobachtend, stellt man fest dass ob die Eltern eingeschult sind oder nicht kein Faktor an sich ist bei der Schulentwicklung des Schülers. Sie befänden sich alle unter dem Durchschnitt. Ebenso befanden sich alle Schüler eingeschulter Eltern in der Gruppe der besten und keiner von ihnen befand sich unter dem Durchschnitt. Insgesamt für die Schüler des CEG Djègan-Kpèvi und CEG Djassin, zeigen die für 2015-2016 und 2016-2017 erhaltenen Leistungen, dass die Leistungen von der Intelligenz der Lernenden abhängen, egal ob die Eltern Analphabeten sind oder nicht.

Ich kann ebenfalls, auf Grund dieser Beobachtungen von zwei Jahren, ohne andere Betrachtungen abziehen, dass es wahrscheinlich mehr Glück für die Kinder von Eltern gibt, die beschult sind, weniger schwache Bewertung und mehr gute Bewertungen zu haben, als ihre Kameraden von nicht beschulten Eltern. Aber wovon kann das kommen? Gibt es einen Grund da? Was könnte der entscheidende Faktor dieser Situation sein?

Die Ergebnisse meiner Untersuchung ansehend, habe ich mich für die Frage der Schulunterstützung zu Hause einerseits interessiert und für diejenige des Kaufes der Schulmaterialien für den Lernenden, vor allem von den Eltern.

2.2.Schulunterstützung an Wohnort und die Beobachtungen

Unter Schulunterstützung zu Hause verstehe ich im Allgemeinen die Betreuung der Schüler beim Lernen von den Eltern, die Einstellung eines Lehrers als Nachhilfe zur Ergänzung der Arbeit in der Schule. Dieser Teil wird mir erlauben, herauszufinden, welche möglichen positiven Effekte dieser Einsatz auf die Leistungen der Lernenden haben könnte, zu sehen welche von den beiden Elternkategorien einen Lehrer als Nachhilfe ihrem Kind nimmt.

Beobachtungen

Nach den Ergebnissen meiner Untersuchung haben alle siebenundzwanzig Befragten auf die Frage, ob sie eine Nachhilfe für Deutsch haben, unterschiedlich geantwortet.

Vierzehn haben nicht gebildete Eltern und dreizehn gebildete Eltern. Unter den vierzehn von ungebildeten Eltern hat nur einer eine Nachhilfe. Unter den dreizehn von gebildeten Eltern haben vier ihre Kinder eine Nachhilfe.

Der Prozentsatz dieser Beobachtungen gibt: 7,14 % von nicht intellektuellen Eltern nehmen zu Hause einen Lehrer für ihre Kinder, während 30,76 % intellektuelle Eltern nehmen Deutschlehrer für ihre Kinder

2.3. Datenanalyse über der Schulunterstützung

Im CEG Djègan-kpèvi und CEG Djassin zeigt die Forschung, dass der Analphabetismus bei den Schülereltern noch dominierend ist, weil etwas mehr als die Hälfte von ihren Eltern ungebildet ist. Die direkte Folge ist, dass diese Eltern weniger die Arbeit der Schule fördern. Nur haben 7,14 % dieser Eltern die Notwendigkeit verstanden, ihren Kindern die Unterstützung zu geben, die sie brauchen.

Bezüglich der gebildeten Eltern sind sie dreizehn, darunter 30,76 % haben einen Lehrer im Deutschen für ihre Kinder genommen (in den absoluten Zahlen, 4 auf 9). Ihre Zahl hier ist der der nicht gebildeten Eltern überlegen. Ich kann, auf Grund dieser Daten a priori sagen, dass die intellektuellen Eltern die Notwendigkeit besser verstanden haben, die Schule zu unterstützen, indem sie ihre Kinder die Unterstützung geben, die sie im Deutschen brauchen. Aber auch, sie haben die Mittel dafür gehabt. Die Auswirkung zeigt sich bei den Antworten auf meinen Fragebogen direkt. Unter fünf Schülern, diejenigen, die einen Lehrer für Hausaufgaben haben, sind vier von gebildeten Eltern und einer von nicht gebildeten Eltern. Also 20 % der Analphabeten Eltern nehmen eine Nachhilfe für ihre Kinder gegen 80 % der intellektuellen Eltern.

Also kann nicht angezweifelt werden, dass es vorteilhafte Auswirkung der Schulunterstützung für die Ergebnisse der Schüler in der Klasse gibt.

Es ist wichtig, dem Kind bei Folgendem zu helfen: sein Notizbuch organisieren, lernen, klare Ideen haben, was bleibt, zu machen, seine Schulmappe für immer gut vorbereiten, das gute Material haben, eigentlich schreiben, seine Leistungen verbessern. Aus dieser Darstellung heraus ergibt sich, dass der Analphabetismus der Eltern eine Bremse der Schulleistungen bildet.

2.4. Lehrematerialien für die Lernenden

Hier ebenfalls alle siebenundzwanzig der befragten Schüler haben auf die Frage geantwortet, ob ihnen die Eltern Materialien für Deutschunterricht kaufen.

Vierzehn sind von nicht gebildeten Eltern und dreizehn von gebildeten Eltern. Unter den vierzehn ungebildeten Eltern vier kaufen ihren Kindern Materialien für Deutschunterricht und zehn machen es nicht.

Unter den dreizehn gebildeten Eltern kaufen elf Materialien für Deutschunterricht ihren Kindern und nur zwei machen es nicht

Der Prozentsatz dieser Beobachtungen gibt: 28,57 % von nicht intellektuellen Eltern finanzieren den Kauf von Papieren da, wo es 80,61 % intellektueller Eltern machen.

Die fünfzehn Eltern betrachtend (auf siebenundzwanzig) die Materialien ihren Kindern kaufen, haben wir einen Prozentsatz von 26,66 nicht intellektuellen Eltern gegen 73,33 intellektuelle Eltern.

2.5. Schulleistung und Zugang zu den Lehrmaterialien

Für meine Zielgruppen habe ich eine deutliche Tendenz zu den guten Ergebnissen bei den Schülern festgestellt, deren Eltern Schulmaterialien kaufen. Außerdem in der Regel spielen ein Schuldokument oder ein Lehrbuch, ein Tätigkeitsheft mehrere Rollen in der Anschaffung der Kenntnis und der Bewertungen bei dem Lernprozess. Nach der Klasse kann ein solches Dokument motivieren und den Schüler sensibilisieren, seine Autonomie zu entwickeln, seine Kapazitäten und seine Kompetenzen zu entwickeln, zu integrieren und seine Kenntnisse zu festigen. Da kann der Schüler ebenso gut die Übungen, Wiederholungen und Vertiefungen machen. Das Schuldokument ist also ein entscheidendes Werkzeug für die Betreuung der Stunde. In der Schule ist es notwendig, unter der Führung des Lehrers, für die unterschiedlichen Etappen des Lernprozesses in der Klasse mit zu verfolgen.

Auf gut deutsch hat der Kauf von Schulmaterialien für den Schüler immer einen positiven Einfluss auf den Schulertrag, so dass man behaupten kann, dass sie ein Werkzeug von Schulgelingen sind.

Der Mangel an Schulmaterialien beeinträchtigt die Chance von dem Schüler, der nicht sein Bestes geben kann. Der Fall der Schüler von CEG Djassin und CEG Djègan-kpévi, illustriert diese Realitäten. Ich habe eine Tendenz zu besseren

Ergebnissen festgestellt bei denjenigen, die Materialien für Deutschunterricht haben.

Der Analphabetismus der Eltern erweist sich also hier ebenfalls wie eine Bremse in der vollen Entfaltung der Leistungen der Schüler im Deutschen im CEG Djassin und CEG Djègan-Kpévi.

Fragen	Anzahl der Ergebnisse	IntellektuelleEltern	AnalphabetenEltern
Nachhilfe	27/27	4/13	1/14
Lehrmaterialien	27/27	11/13	4/14
Schulunterstützung der Eltern für ihren Kindern	27/27	12/13	07/14

Die Tabelle auf die Schulunterstützung

KAPITEL III

KONSEQUENZEN UND LÖSUNGSVORSCHLÄGE

In der Regel hat der Analphabetismus mehrere Konsequenzen, die auf zwei Niveaus liegen können: dem persönlichen Niveau und dem des sozialen Lebens. Und wenn ein Kind von Eltern kommt, die solche Konsequenzen ertragen, beeinflusst dies die Schulentwicklung. Aber welche möglichen Lösungen, um manchen Kindern zu helfen?

Sektion 1 : Konsequenzen

1.1. Die Konsequenzen von dem Analphabetismus auf dem persönlichen Niveau

Auf dem persönlichen Niveau sind die Folgen vielfältig. Unter anderen haben wir:

- Die beschränkte Kapazität, die wesentlichen Information zu erhalten und sie zu verstehen
- Zwei bis vier Mal erhöhte Arbeitslosigkeit von gebildeten, dass unter denjenigen, die ein Abitur haben.
- Die Qualitätsbenutzungen kleiner oder weniger bezahlt
- Die niedrigeren Einkommen und Mangel an finanziellen Mittel

- Die schwache Aufwertung der Erziehung und des Lesens in der Familie führt oft zu der Vermittlung des Analphabetismus von Generation zu Generation.
- Die schwache Selbstbetrachtung kann die Isolierung hervorrufen
- Die analphabetischen Personen verursachen mehr Unfälle auf dem Arbeitsort, nehmen mehr Zeit, sich zu erholen und sind oft mehr geneigt, schlechten Gebrauch von Medizin zu machen, da sie nicht lesen können.

Auf der Ebene der Gesellschaft

Viele Posten bleiben leer wegen des Mangels an einer adäquaten Arbeitskraft. Das merkt man besonders in unserem Land, wo es Mangel an qualifizierten Arbeitskräften gibt. Ein schwaches Bildungsniveau führt zu Entwicklungsproblemen. Ohne die notwendigen Grundwerkzeuge für die Verwirklichung seiner Ziele kann das Individuum, dessen Schulniveau ungenügend ist, an der sozialen und politischen Rede nicht teilnehmen.

Das alles bestätigt sich bei meinen Zielgruppen. Die ungebildeten Eltern versichern ihren Kindern keine Begleitung, keine Betreuung und keine Unterstützung, die diese Letzteren brauchen, um das beste von sich beim Deutsch Lernen zu geben. Ich habe das sachlich überprüft, und die Verhaltensweisen auf zwei wesentlichen Ebenen analysiert: Erstens sollen Eltern die Lehrmaterialien für Ihre Schulkinder besorgen und dann einen Deutschlehrer zur Betreuung des Schülers bei dem Lernprozess zu Hause

nehmen.

Nach meiner Analyse erweist es sich, dass die Frage der sozialen Ungleichheiten auf dem elterlichen Niveau das Schulleben der Kinder bestimmt.

1.2. Die Unfähigkeit, die Schullaufgaben der Kinder zusichern

Wie die Soziologen François Dubet und Pierre Merle (2016,120) teilweise schon gezeigt haben, und bestätigt das sich für meine Zielgruppen, die Erziehung und die Lehre der Kenntnisse kommen auch von Elternhaus, wo man die Kultur konzipiert. Die Schüler sind bezüglich der Erlangung der Schulbücher fast zurückgelassen. Dies kann bei dem Schülerein, wichtiger Kulturmangel" schaffen. Nun bin ich derselben Meinung wie Eric Charbonnier (2012,120), Experte in der Leistung der Erziehung von OCDE, dass die Kinder, deren Eltern ihnen ein Buch lesen, das sei dies nur einmal per Woche, haben Spitzenleistungen in französischer Sprache. Wie Sagten auch ADJAÏ M.Esaïe :(2015) und ABODOHOUI, *Edith (2012), in seinem Arbeit*. Diese Kinder von ungebildeten Eltern haben also wenig Glück in französischer Sprache und besonders im Deutschen, gut zu sein.

1.3. Das tägliche Brot als die Quelle der Ungleichheit

Das Frühstück ist ein wichtiges Element für einen Jugendlichen. So zeigen die Forschung, dass am Morgen zu essen, dann die zwei anderen Mahlzeiten des

Tages rechtzeitig- einerseits zu nehmen und andererseits genug zu schlafen sind die Realitäten des täglichen Lebens, die die Kinder der ungebildeten Eltern noch nicht genießen. Einerseits ermöglichen nicht die begrenzten Mittel der analphabetischen Eltern, dass sie den Kindern alle drei Mahlzeiten versichern. Andererseits, wenn einige unter ihnen die Möglichkeit haben konnten, bleibt die die Armut die Gründe der Unterernährung. In den beiden Fällen ist das Abendessen oft verspätet für die Schüler. Was die Schlafzeit erheblich reduziert. Also, auf demselben Niveau des täglichen Lebens eine Ursache für schwache Leistungen für die Schüler analphabetischer Eltern.

1.4. Die Unfähigkeit der Eltern in Schulunterstützung

Es ist nicht erstaunlich, dass die ungebildeten Eltern, deren tägliches Familienleben die Schulentwicklung der Kinder in gewisser Hinsicht bremst, konsequent auf dem Gebiet der Schulunterstützung weniger anwesend sind. Keinem Kind analphabetischer Eltern -kann wirklich für seine Prüfung von seinem Vater oder seiner Mutter geholfen sein. Nicht nur können die nicht gebildeten Eltern es sie sogar direkt machen, aber auch die Mehrheit unter ihnen wäre finanziell unfähig, einen Lehrer zu Hause zu bezahlen. Diejenigen, die es machen können, haben oft keine erforderliche Kompetenz, um die Arbeit des Lehrers zu überprüfen. Hilft er wirklich dem Kind während Zeit von Studium zu Hause? Man muss die Kapazität haben, die oft intellektuell ist, um ihn zu messen. Also, wenn "niemanden" der Schüler hat, um ihm zu helfen, wenn er "

Stunden hat, die er nicht versteht " oder Übungen, die ihm nicht gelingt, ganz allein zu machen, spüren seine Schulergebnisse.

1.5. Mangel an Aufmerksamkeit der Schüler in der Klasse

Im Allgemeinen bieten die Familienverhältnisse noch den Kindern analphabetischer Eltern keinen beruhigenden und gernhabenden Rahmen an, so sind die Eltern in zahlreichen Schwierigkeiten gegenübergestellt und weniger bewaffnet, um sie zu verwalten. Diese Ungleichheiten können zu einer Verminderung der Aufmerksamkeit in die Klasse führen. Nach der UNICEF spielen diese Bedingungen auch auf der Teilnahme- und Aufmerksamkeitskapazität in der Klasse der Schüler. Die Kinder, die eine Schulunterstützung zu Hause haben und Schulmaterialien in ihrer Tragweite nehmen in der Klasse leichter teil und verstehen das besser, wonach ihnen der Lehrer fragt. Also „Die Tatsache, dass gewisse Kinder von Trümpfen der Schulunterstützung und der verfügbaren Papiere und von anderen nicht profitieren können, dass die Abstände im Laufe Zeit zu erhöhen Außerdem weiß man zum Beispiel, dass Typ eines Schülers von ungebildeten Eltern und der keinen zuverlässigen sozialen Status hat, am Tag, wirklich derselbe ist, dass diejenige des Schülers intellektuellen Eltern, der ein Einkommen als Arbeitnehmer hat. Für die armen Schüler sind die Eltern öfter abwesend und die Familie selbst ist zahlreich. Viele Studien und Beobachtungen informieren uns genau über die Kluft, die diese zwei Welten trennt.

Sektion 2 : Lösungsvorschläge

Die Frage des Analphabetismus ist eine Realität in den vielfältigen Folgen. Wenn es sich um seine Auswirkungen auf die Schulung der Kinder handelt, bestände keine wirksame Lösung daraus, das Übel an der Wurzel zu beseitigen. Man wird der Schule keinen analphabetischen Eltern legen, um ihn im intellektuellen der ganzen notwendigen Betreuung völlig bewussten Eltern zu ändern, die den Schulbesuch des Kindes begleiten soll. Aber eine Hilfe ist, dennoch ein Mögliche, das direkt dem Schüler selbst gemacht sein wird.

2.1. Verbesserung des Schulsystems

Um diese Ungleichheit, insbesondere die Frage des Besitzes der Lehrmaterialien des Schülers zu reduzieren, muss an einiges leisten. Bibliotheken sollen vorhanden sein für alle, wo kostenfrei ausgeliehen und gelernt werden soll. Nichts wird ohne Verbesserung der Qualität der Bildung und der Pädagogik des Lehrens kommen.

Ich möchte die wahre Entwicklung, es ist wichtig, dass die sozioökonomischen Spalten verschwinden und das Schulsystem verbessert wird

2.2. Schulunterstützung für die Eltern

Es bekannt, dass die UNICEF vieles für die Kinder leistet. Im Bereich der Bildung profitieren arme Kinder von den Leistungen der Weltorganisationen, wie UNICEF. Die Aktionen solcher Organisationen erleichtern die Bildung in gewissen Ländern der Welt. Den gebührenfreien Schulbesuch verdanken viele Entwicklungsländer UNICEF. So hat die Zahl der Schulkinder zugenommen und dies gilt als Beitrag zur Behebung des Analphabetentums. Die Anzahl der Schüler, die die Schule verlassen, ist ebenfalls gefallen. Es soll mehr unternommen werden und die Staatssolidarität für die Kinder armer Eltern soll effektiv sein. Eine gute Gesellschaftsordnung ermöglicht zum Beispiel, dass alle Deutschlernenden über „Ihr und Wir“ plus verfügen, anstatt die unklare Photokopie zu machen.

2.3. Sensibilisierung der analphabetischen Eltern über die Notwendigkeit der Schule

Wenn man die analphabetischen Eltern nicht mehr in die Schule schicken kann, um einen Intellektuelle aus ihnen zu machen, ist es immer möglich, dass die Sozialfürsorger die Eltern auf ihre elterlichen Pflicht aufmerksam machen, ihr Kind zu unterstützen. Diese Rolle kann auch von den Unterrichtsanstalten, den Verantwortlichen der Schülereltern gespielt werden.

So, selbst wenn die Eltern ihren Kindern nicht helfen können, eine Seminararbeit von französischer Sprache oder eine Übung von deutscher Sprache zu machen, werden sie, sich der Verpflichtung bewusst werden. Sie können darauf achten, dass sie einen fast ausgeglichenen Lebensrhythmus haben, dass sie genug schlafen. Sie können ihnen helfen, ihre Arbeit zu planen. Sie können oft in die Anstalt des Kindes gehen und seine Schulzeugnisse regelmäßig verlangen. Das könnte eine positive Auswirkung auf die Entwicklung des Kindes haben. Aber man muss die analphabetischen Eltern darauf sensibilisieren.

SCHLUSSFOLGERUNG

Nach den Ergebnissen meiner Untersuchung und der Analyse, die ich gemacht habe, ist es erlaubt, zu sagen, dass der Analphabetismus der Eltern ein Hindernis für die Schulentwicklung des Lernenden im Deutschen, im CEG Djassin und CEG Djègan-Kpèvi, in gewisser Hinsicht ist.

Um meine Hypothese nachzuprüfen, habe ich drei Faktoren betrachtet. Der erste Faktor ist derjenige der nicht Schulung selbst der Eltern. Die Beobachtungen und Analysen auf diesem Niveau beweisen auf Grund meiner Ergebnisse, dass die Kinder von nicht eingeschulten Eltern weniger zahlreich - als ihre Kameraden intellektueller Eltern sind, die im Deutschen gute Leistungen

erbringen. Es handelt sich hier um eine Frage von Prozentsatz. Die Schüler ungebildeter Eltern sind nicht weniger intelligent als ihre anderen Kameraden. Ich habe erkannt, dass es unter ihnen einige gibt, die sich auszeichnen. Die Kinder von Analphabeten kommen weder faul noch weniger intelligent zur Welt.

BIBLIOGRAPHIE

Livres

- BENTOLILA, Alain, *De l'illettrisme en général et de l'école en particulier*, Paris, Plon, 2005, 217 pages

- BISSON-VAIVRE, Claude et KHERROUBI, Martine, *Parents "gêneurs" ou "acteurs" : la place difficile des parents dans l'école*, Paris Cerf, 2017, 135 pages

- CHARBONNIER, Eric, „Le décrochage scolaire“ in *Les Cahiers de l'éducation* , Texte imprimé , Paris , Décembre , 2012 , 120pages, p. 5-17

- DEBORA, Poncelet et all, *Rôle parental, sentiment de compétence et engagement des parents dans le cursus scolaire de leur enfant*, Paris, L'Harmattan, 2014, 168 pages

- DESILETS, Annie, *Effets de l'analphabétisme des parents sur les expériences préscolaires et la scolarisation de leurs enfants ainsi que sur les règles et rôles dans la famille*, Université de Sherbrooke, 2000, 142 pages

- DUBET, François, MERLE, Pierre (dir.) : *Réformer le Collège*, Puf-Vie des idées, 2016, 120 pages

- MORAIS, José, *Lire, écrire et être libre : de l'alphabétisation à la démocratie*, Paris, Odile Jacob, 2016, 326 pages
- OSSE, Justin, *l'Analphabetisme s'hérite*, Paris, Cerf, 2012, 121 pages

Articles

- HOUSSELOGE, Dominique, *les parents et l'école*, n° 65, Oct. – Nov. – Déc. 2009. Consulté sur, www.cocof-cbdp.irisnet.be/opac_css/index.php?lvl=author_see&id=819,1e29/9/17

Mémoires consultés

- ADJAÏ M.Esaïe : *L'Environnement Familial et les Résultats scolaires des Apprenants*, Cas des élèves du Cycle du CEG Djègan-Kpèvi, Mémoire de Licence-BAPES, ENS de Porto-Novo, 2015.
- ABODOHOUI, Edith, *Les responsabilités des parents dans l'échec scolaire des Adolescents : cas du collège d'enseignement Général de PAHOU*, mémoire de Licence-BAPES, ENS de Porto-Novo, 2012.

Webseiten

- <http://www.linternaute.com/dictionnaire/fr/definition/analphabetisation/>
- <http://www.larousse.fr/dictionnaires/francais/scolarisation/71547>
- <https://www.unicef.org/benin/education.html>
- www.cocof-cbdp.irisnet.be/opac_css/index.php?lvl=author_see&id=819, consulté sur le 23/09/17

Anhang

Veuille répondre aux questions sur cette feuille ou encercler la bonne réponse

1. Quel est ton nom ? (facultatif) :
2. Quelle est ta classe? :
3. Quelle est ta langue maternelle ?
4. Quelle langue parles-tu souvent avec tes parents ?
5. Combien d'années de cours d'Allemand as-tu suivies ?

2 ans 3 ans 4 ans et plus

6. Donne tes moyennes des deux semestres pour les deux dernières années

Année	Semestre	Note
2015-2016	1 ^{er} semestre	
	2 nd semestre	
2016-2017	1 ^{er} semestre	
	2 nd semestre	

7. Quelles difficultés rencontres-tu en Allemand ?

.....
.....
.....
.....
.....
.....

8. As-tu un répétiteur en allemand ?

Oui Non

9. Tes parents sont-ils des intellectuels ?

Oui Non

10. Donne la profession de ton Père ou tuteur :

11. Donne la profession de ta mère ou tutrice :

12. Comprennent-ils l'Allemand ?

Oui Non

13. T'ont-ils acheté des documents d'allemand ?

Oui Non

14. Te suivent-ils pour tes exercices en allemand ?

Oui Non

15. Évalue le degré de l'aide qu'ils t'apportent pour la compréhension de ton cours d'allemand ?

Aucune aide un peu bonne aide très bonne aide

16. Te suivent-ils pour tes leçons en général dans toutes les matières?

Jamais quelques fois souvent très régulièrement

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSANGABE.....	I
WIDMUNG.....	II
DANKSAGUNG.....	III
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	III
EINFÜHRUNG	1
KAPITEL I THEORETISCHE ASPEKTE UND METHODOLOGISCHE VORÜBERLEGUNGEN	3
SEKTION 1: THEORETISCHE ASPEKTE	4
1.1. Problematik	4
1.2. Forschungsstand	6
1.3. Ziele	9
1.3.1. Globalziel.....	9
1.3.2. Spezifische Ziele.....	9
1.4. Hypothesen	10
1.5. Begriffsklärung	10
SEKTION 2 : METHODOLOGISCHE VORÜBERLEGUNGEN	13
2.1. Dokumentarische Forschung	13
2.2 Empirische Forschung	13
KAPITEL II UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE UND ANALYSE DER ERGEBNISSE.....	15
SEKTION 1 : UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE	16
1.1 Die Leistungen der Schüler: Schuljahr 2015-2016.....	17
1.2. Die Leistungen der Schüler : Schuljahr 2016-2017	18
SEKTION 2: ANALYSE DER ERGEBNISSE	21
2.1. Analyse der Leistungen.....	21
2.2. Schulunterstützung an Wohnort und die Beobachtungen	22
2.3. Datenanalyse über der Schulunterstützung	23

2.4. Lehrmaterialien für die Lernenden	24
2.5. Schulleistung und Zugang zu den Lehrmaterialien	25
KAPITEL IIIKONSEQUENZEN UND LÖSUNGSVORSCHLÄGE	27
SEKTION 1 : KONSEQUENZEN	28
Auf der Ebene der Gesellschaft	29
1.2. Die Unfähigkeit, die Schullaufgaben der Kinder zu sichern	30
1.3. Das tägliche Brot als die Quelle der Ungleichheit	30
1.4. Die Unfähigkeit der Eltern in Schulunterstützung	31
1.5. Mangel an Aufmerksamkeit der Schüler in der Klasse	32
SEKTION 2 : LÖSUNGSVORSCHLÄGE.....	33
2.1.Verbesserung des Schulsystems	33
2.2. Schulunterstützung fürdie Eltern	34
2.3. Sensibilisierung der analphabetischen Eltern über die Notwendigkeit der Schule	34
SCHLUSSFOLGERUNG	35
BIBLOGRAPHIE.....	37
Anhang.....	39